Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 13

Artikel: Neues über den Handapparat zur Fabrikation von Kunststein [Schluss]

Autor: Oetiker, Arnold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579185

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tötet. Eine Kuh rieb an einer morschen Stange, so daß dieselbe mit der Leitung zu Boden fiel. Vier Stück Vieh, welche auf die am Boden liegenden Drähte traten, wurden durch den elektrischen Strom getötet.

Neues über den Handapparat zur Fabrikation von Kunststein, ✚ Patente 12,056 und 15,258

von **Arnold Oetiker**, Maurermeister in **Bubikon**, Kt. Zürich. (Schluß.)

Im Jahre 1898 entschloß ich mich für meinen eigenen Gebrauch ein größeres Haus mit Werkstättenräumen bei der Station Bubikon zu bauen und benützte bei dieser Gelegenheit lauter Hohlsteine für die Scheidungen, sowie für einen Teil der Umfassungsmauer. Der Bau wurde ohne Unfall aufgerichtet. Die beiden Eisenbalkenböden, 25 cm dick, sind mit Cementbeton ausgegossen. Da ich diesen Scheidungen von Hohlsteinen noch größere Last zumutete, als bei dem Bau in der Hochwacht Hombrechtikon, sah ich mit etwas Sorge der Ausschaalung entgegen, denkend, daß vielleicht der Scheidung mit Hohlsteinen, ganz ohne irgend welche Unterstützung oder Fachwerk von Holz oder Eisen zu viel Tragfähigkeit zugemutet sei.

Darauf tröstete ich mich wieder mit dem Gedanken, wie viele Tuffsteine vermauert worden sind in alter, vergangener Zeit an alten Schlössern und Kirchtürmen an Stellen des gewöhnlichen Mauerwerkes, die einen sehr großen Druck als Gewölbe und Entlastungsbogen Jahrhunderte aushielten und jetzt in neuester Zeit wieder an dem so schönen Eingangsturm des schweizerischen Landesmuseums und der Kirche in Enge-Zürich, sowie der St. Leonhardskirche in St. Gallen, verwendet wurden. Ich dachte, das was die so weichen, porösen Tuffsteine aushalten, hält mein Lochstein auch aus, erwägend, wie ich seit Jahrhunderten eingebaute Tuffsteine vor Jahren wieder vermauerte, die zu meinem Staunen so weich und porös waren, daß sie sich mit Axt und Säge ganz leicht wieder bearbeiten ließen. Meine Voraussetzung fand ich richtig bestätigt. Mein Bau steht jetzt stolz da, nicht die geringste Senkung fand statt. Die ungläubigen Thomas, welche den Kopf zu Obigem schütteln, lade aufs freundlichste zur Besichtigung meines neuen Hauses ein.

Nun gelang es mir auch durch verschiedene Messingeinlagen einen Verblendstein mit meinem Handapparat herzustellen, der für Massivbau allen Zumutungen der Baumeister entspricht. Die Steine sind genau auf den Millimeter gleich groß, wetter- und frostbeständig, ein sauberes, elegantes Aussehen darbietend, was Genauigkeit im Maß und schöne gleiche Farbe, in jeder beliebigen Größe, den Backsteinverblender weit übertreffend, und was ein weiterer Faktor ist, viel billiger als Backsteineverblender. Ein Arbeiter erstellt bis 200 Stück per Tag. Die Größe der Fläche des Mauerhauptes (Ansicht der Steine) ist 25 cm × 12 × 12. Herr Baumeister Stranger in Neuhausen (Kt. Schaffhausen) hat den ersten ganzen Bau auf angedeutete Weise mit unserm Handapparat erstellt und war so freundlich, mir nachher reproduzierte photographische Aufnahme seines sauberen Baues zu gestatten.

Im Winter 1899—1900 lernte ich mit dem Handapparat eine weitere Sorte Steine herstellen, mit denen man ein schönes, durchbrochenes Mauerwerk erstellen kann, nach jeder Konstruktion und Art, je nach den Einlagen. Diese werden sich hauptsächlich eignen für Verzierungen und Geländer, für Zinnen und Balkone sowohl als für Garten- und Friedhofeinfassungen. Diese Steine werden bestimmt sein, zum Teil die so teuren Einfassungen und Geländer von Eisenkonstruktion zu verdrängen. Mit ein und demselben Apparat, mit den nötigen Einlagen versehen, ist jeder Maurer später im Stande, 10—12 verschiedene Sorten Steine zu machen, und wird in kurzer Zeit dieser Apparat jedem vorwärts strebenden Baumeister oder Privaten unentbehrlich sein. Dieser Apparat wird in späterer Zeit bestimmt sein, das Loos des Ansiedlers im fernen Westen Amerikas sowohl, als den Bewohnern des rauhen Nordens in Asien viel zu erleichtern und ihn in den Stand setzen, mit viel geringerer Mühe als bisher sich eine Sturm und Kälte abhaltende notdürftige Wohnung selbst zu erbauen, die viel besser sein wird, als die jetzigen Bretter- und Blockhäuser, die der erste beste Sturm über den Haufen wirft und die die Kälte gar nicht abhalten können. Den Bewohnern der Gebirgsgegenden wird der Apparat ebensowohl ein willkommenes unentbehrliches Handgerät sein, wie den Bewohnern der sandigen Ebenen und Steppen.

Wenn ich zurückdenke an frühere Zeiten, wo ich im heißen Texas (Amerika) mir so mühsam meine Blockhütte baute, in welcher ich beim Nordsturm vor Kälte, beim geheizten Ofen, zitterte, entblößt von jeder Mithülfe der Menschen, auf mich allein angewiesen, muß ich mir sagen, o wie viel leichter hätte ich ein kleines Haus erbaut mit diesem Handwerkzeug, welches Haus den Unbilden der Witterung anders Trotz geboten hätte, als eine jedem Windstoß offene Blockhütte. Die Natur, oder göttliche Allmacht hat ja unermeßliche Baumaterialien in allen Teilen der Erde aufgehäuft, welche zur freien Benutzung dem Menschen sich darbieten, sei es zur Not nur Erde, Sand und Lehm, mit welchem Baumaterial man mit meinem Apparat ebenso gut Bausteine machen kann, wie mit Kalk und Cement.

Auf Wunsch nicht zu weit entfernt wohnender Bauleute machen wir auch Reisen zu den sich interessierenden, um die Steinfabrikation praktisch mit dem mitgebrachten Modell vorzuzeigen.

Wir lassen hier noch eine kleine Auswahl aus der Menge empfehlender Zeugnisse folgen:

Der Unterzeichnete, Joh. Honegger-Egli, Baumeister, zum Thalegg-Dürnten, bezeugt hiemit, daß er vorletzten Sommer d. J. 1897 von Herrn Arnold Oetiker, Maurermeister in Bubikon, als Erfinder eines Handbetrieb-Preßmodells zur Anfertigung von Cementsteinen zwei solcher Modelle resp. verfertigte Handgeräte von Obbenanntem bezogen habe. Und wurden damit für einen Wohnhausbau in Tann, Gemeinde Dürnten, sämtliche Steine für die Umfassungsmauern angefertigt. Die Anfertigung geschah vom 20. Sept. bis 10. Okt. 1897 und zwar mit sehr günstigem Erfolge, sodaß die Steine bei einer Mischung von $^3/_4$ hydraul. Kalk (von Hürlimann, Brunnen) und $^1/_3$ deutschen Cement, zu einem Teil Kalk und Cement, und 7—8 Teilen grobgekörnten reinlichem Sand, in einem Zeitraum von höchstens zehn Tagen so erhärtet waren, und eine solche Festigkeit erlangten, daß dieselben ohne jeglichen Risiko zu befürchten mit gewöhnlichem richtigem genügendem Bindematerial zum Aufführen von Umfassungsmauerwerk für Hochbau u. s. w. verwendet werden konnten. Der obgenannte Bau wurde demnach schon am 17. Okt. 1897 unter Dach gebracht resp. aufgerichtet und mit Falzziegeldach belastet. Das Mauerwerk war in kurzer Zeit von ca. zehn Tagen so zu sagen weiß trocken. Ich habe seither wieder mehrere größere Bauten erstellt von solchen

Cementsteinen, welche in jeder Hinsicht und Eigenschaft selbst dem trockensten und härtesten Felsenstein ebenbürtig sind, und den Backstein von bester Qualität hauptsächlich für Außenseiten weit übertreffen. Es darf daher dieses Handmodell resp. -Geräte zur Anfertigung von Cement- resp. Kunststeinen den Herren Baumeistern, Cementiers und Maurermeistern in jeder Beziehung die Anschaffung desselben bestens empfohlen werden. Dürnten, den 18. November 1898. Bezeugt: Joh. Honegger-Egli, Baumeister z. Thalegg. — Die Aechtheit der vorstehenden Unterschrift des Herrn Joh. Honegger-Egli Baumeister z. Thalegg in Dürnten wird hiemit amtlich beglaubigt. Der Gemeindeammann: Meier.

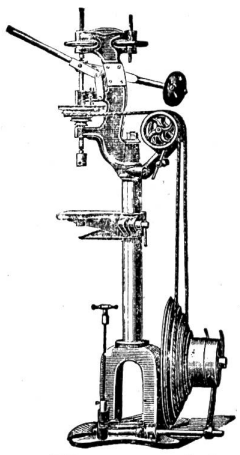
Stäfa, den 7. Januar 1898. Herrn Oetiker, Maurermeister, Bubikon. Dem Herrn A. Oetiker, Maurermeister in Bubikon als Erfinder eines patentierten Modells zur Herstellung von Cementsteinen, bezeuge hiemit gerne, daß ich dieses Frühjahr 4 Stück solcher Modelle von ihm bezogen und während des Sommers cirka 180,000 Stück Steine fabriziert habe. Zur Fabrikation verwendete ich sauberes, nicht allzureines Sand von Gebrüder Gaßmann, Bächau in folgenden Verhältnissen: Auf 7 Caretten Sand 1 Sack Lauffener Pet.-Cement. In solchem Verhältnisse hergestellte Steine wurden gut und konstatiere ich, daß ich fünf Tage alte Steine ohne Risiko vermauert habe. Da die Kosten solcher Modelle keine großen sind, der Vorteil aber jedem sofort einleuchten muß, welcher die Handhabung kennt, so kann ich die Anschaffung dieser Modelle jedem Maurermeister bestens empfehlen. Leistungsfähigkeit pro Mann per Tag 300—350 Stück Steine, Größe 29×14×12 cm. Albert Kölla, Bauunternehmer. — Die Aechtheit der Unterschrift des Herrn Albert Kölla bezeugt Wyßling, Gemeinderatsschreiber. (K.-Nr. 202.) Stäfa, den 18. November 1898.

Einsiedeln, den 15. September 1898. Herrn A. Oetiker, Maurermeister, Bubikon. Bestätige hiemit gerne, daß unser Stiftsbaumeister, Herr Kammerer, mit Ihrem Modelle zur Herstellung von Bausteinen bestens zufrieden, da die Handhabung sehr einfach und praktisch ist. Wir können daher den Apparat bestens empfehlen. Per Stiftsstatthalterei Einsiedeln: P. Rupert, Stiftsstatthalter. Für die Aechtheit der Unterschrift per Bez.-Amt: Bezirksammannamt: Amtsschr. Kälin, Einsiedeln, Kt, Schwyz.

Wädensweil, den 18. Februar 1898. Herr A. Oetiker, Maurermeister, Bubikon. Ihrem Wunsche gerne entsprechend bestätigen wir Ihnen hiedurch, daß wir mit den von Ihnen bezogenen pat. Cementsteinmodellen überaus zufrieden sind. Die praktische Konstruktion sowohl als auch die leichte Handhabung ermöglichen auch die Bedienung durch ungeübte Arbeiter und können wir daher den Apparat nur bestens empfehlen. Hochachtend Kellersberger & Zimmermann, Baugeschäft. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift der Firma Kellersberger & Zimmermann beglaubigt der Gemeindeammann: A. Scherrer. Wädensweil, den 19. November 1898.

Zeugnis. Ich bezeuge hiemit dem Herrn Arnold Oetiker, Maurermeister in Bubikon, auf sein Ansuchen gerne, daß ich mit dem von ihm bezogenen Handapparat zur Fabrikation von Kunststeinen bestens zufrieden bin. Ich benutze denselben hauptsächlich zur Herstellung von Schlackensteinen in Kalk zum Riegeln, wobei mir zwei Buben im Tage 650—700 Stück 25×12×12 cm anfertigen. Im Frühjahr gedenke ich mit selbigem Modell Steine in Cement, Kies und Sand für Rohbau machen zu lassen. Brugg, den 15. Dezember 1898. Belart, Baumeister. — Die Aechtheit vorstehender Unterschrift des Herrn G. Belart, Baumeister, Dahier, beurkundet A. Schaffner, Notar. Brugg, den 15. Dezember 1898.

Verlagsanstalt Benziger und Co. A.-G. Technisches Bureau, Einsiedeln (Schweiz). Einsiedeln, den 11. Mai 1898. Herr A. Oetiker, Maurermeister, Bubikon (Kt. Zürich). Es wäre uns sehr angenehm, wenn Sie uns die Ihnen bestellten drei Stücke Handapparate für Kunststeine, wenn immer möglich bis nächsten Montag den 16. Mai zusenden könnten. Wir ziehen nämlich vor, hohle Steine anzufertigen, und würde es uns nächsten Montag am besten dienen, mit der Arbeit beginnen zu können. In der angenehmen Erwartung, daß Sie unserm Wunsche entsprechen, zeichnen achtungsvoll Verlagsanstalt Benziger & Co. Charles Benziger.



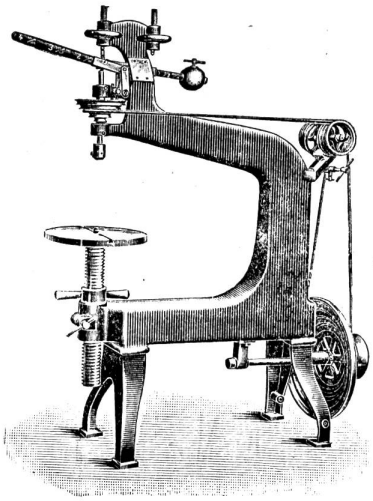
SCHUTZ-MARKE

Spezialität:

Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.

SCHUTZ-MARKE

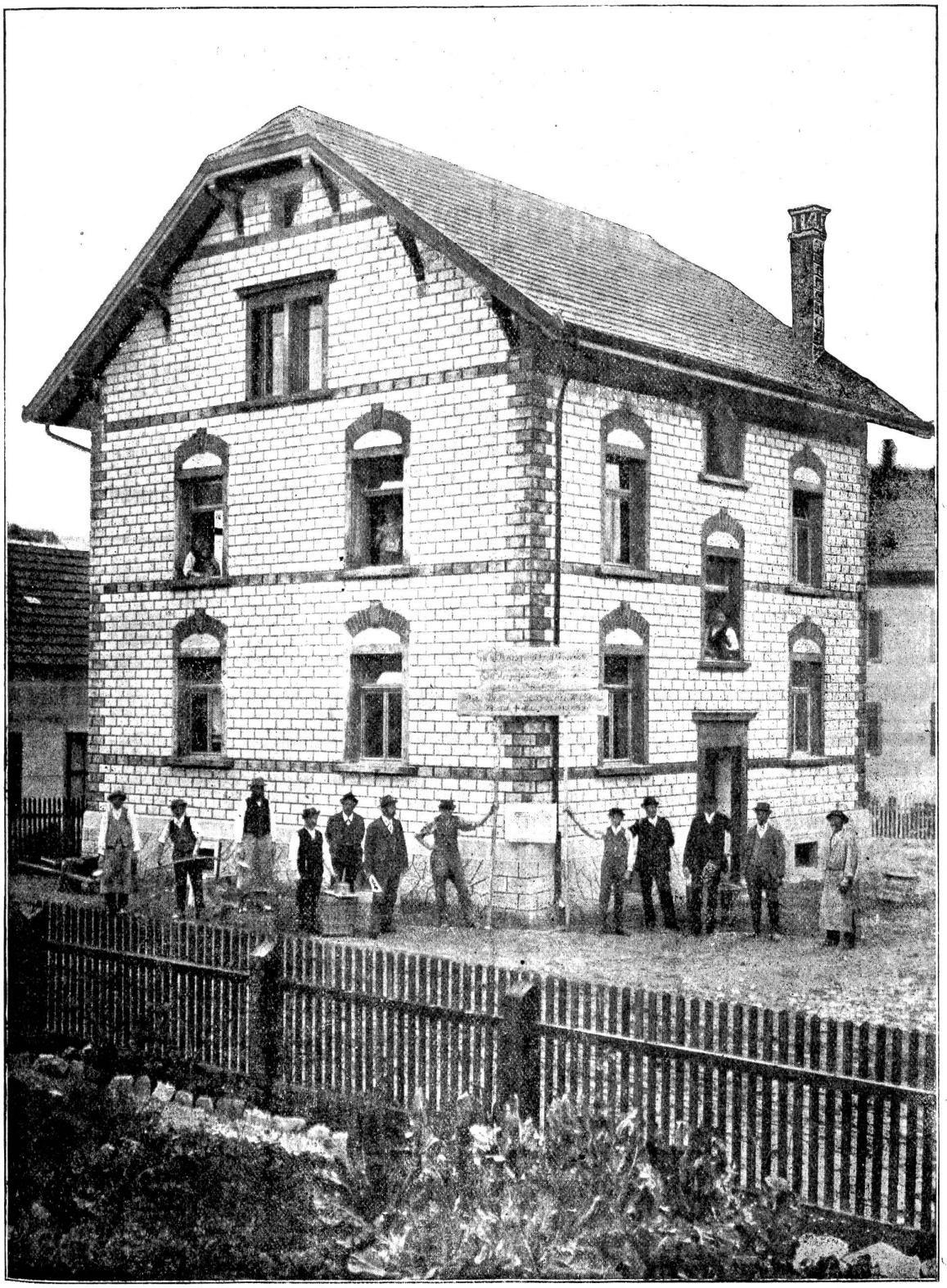


Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten. 2463 a

Herr A. Oetiker, Baumeister, Bubikon. Ihr Handapparat für Anfertigung von Bausteinen ist so eminent einfach und praktisch, daß wir Sie um Zusendung von vorerst einem Stück ersuchen. Wir sind überzeugt, daß der Apparat allgemeine Anerkennung und weite Verbreitung findet. Achtungsvollst Jura-Cement-Fabriken: Zurlinden. Aarau, den 29. Oktober 1897.

Herr A. Oetiker, Bubikon (Zürich). Heute, nachdem geraume Zeit mehr verflossen, als für die Zustellung der bestellten Kunststeinmodelle Herr Oetiker bei seinem Besuch glaubte beanspruchen zu müssen, bemerke Ihnen, daß ich binnen Kürze schon dieser Modelle nicht mehr entbehren könnte. Ersuche daher um raschmöglichste Ausführung meiner Bestellung und grüße in Erwartung Ihrer umgehenden Nachricht achtungsvoll Joh. Rüsch, Baumeister. Lachen-Vonwyl (St. Gall.), 20. April 1898.



Haus, gebaut aus Verblendsteinen, welche mit Oetiker's Handapparat hergestellt wurden.